

Autismus
vs.

Bindungsstörung



Thomas Duda

Facharzt für Kinder- und
Jugendpsychiatrie
-Psychotherapie-

Godehardsplatz 8

31134 Hildesheim

www.praxis-duda.de

Hermannstraße 1

31785 Hameln

20.08.2024

Bundestagung autismus Deutschland 2024

Interessenskonflikte

keine Aktien,
keine Honorare der Pharmaindustrie



Was ist Bindung?

Was ist Bindung?

Bindung bezeichnet ein dauerhaftes emotionales Band zu wichtigen Bezugspersonen.

Säuglinge/ Kleinkinder:

suchen körperliche Nähe, Schutz, Geborgenheit z.B. in angstauslösenden Situationen.

Im 1. Lebensjahr: Bildung einer inneren Bindungshierarchie zu verschiedenen Bezugspersonen.

Erstes typisches, äußerlich sichtbares Zeichen von Bindungsverhalten ist das Fremdeln am Ende des 1. Lebensjahres im Zusammenhang mit Trennungsangst und Angst vor unvertrauten Personen.

Ab dem Grundschulalter:

Übergang der konkreten Verhaltensebene auf die gedankliche Ebene im Sinne einer Bindungsrepräsentationsebene.

Feinfühligkeit (Mary Ainsworth)

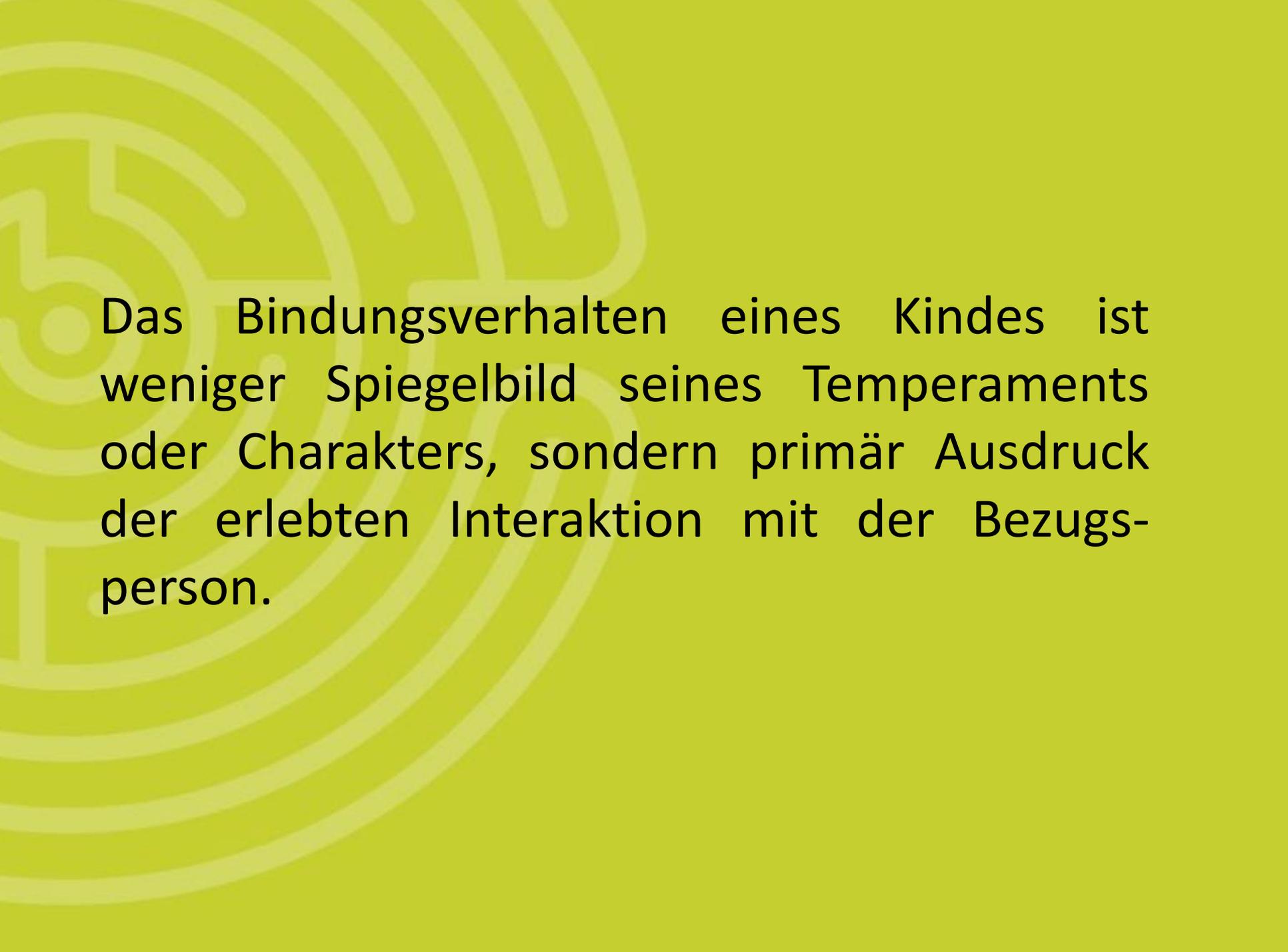
Feinfühligkeit bildet eine wesentliche Grundlage für die Bindungsqualität, die der Säugling im Laufe seines ersten Lebensjahres entwickelt.

Feinfühliges Pflegeverhalten:

- Die Bezugspersonen müssen in der Lage sein, die **Signale des Kindes mit größter Aufmerksamkeit wahrzunehmen**.
- Sie müssen die **Signale** aus der Perspektive des Säuglings **richtig deuten**, etwa das Weinen des Kindes in seiner Bedeutung entschlüsseln (Hunger? Unwohlsein? Schmerzen? Langeweile?)
- Die **Reaktion** muss **prompt**, also innerhalb einer für das Kind noch tolerablen Frustrationszeit erfolgen. Diese Zeitspanne wird im Verlauf des ersten Lebensjahres immer länger.
- Sie müssen **angemessen auf die Signale reagieren** (richtige Dosierung der Nahrungsmenge herausfinden, beruhigen, trösten, Spielanreize anbieten, etc.).

Die Bindung zu den primären Bezugspersonen ermöglicht es dem Säugling/Kleinkind seine primäre Persönlichkeit zu entwickeln hinsichtlich:

- seiner sozialen Fähigkeiten
- seiner emotionalen Fähigkeiten
- seiner Spielfähigkeiten
- seiner regulativen Fähigkeiten (Affekt- und Emotionsregulation)
- seiner Selbstwirksamkeit
- seiner Grundsicherheit dem Leben gegenüber
- seiner Differenziertheit und Sicherheit in die eigene Wahrnehmung („sich selbst vertrauen“)



Das Bindungsverhalten eines Kindes ist weniger Spiegelbild seines Temperaments oder Charakters, sondern primär Ausdruck der erlebten Interaktion mit der Bezugsperson.



Bindungsmuster

Bindungsmuster

(Ainsworth)

vermeidend ambivalent

sicher gebunden

unsicher gebunden

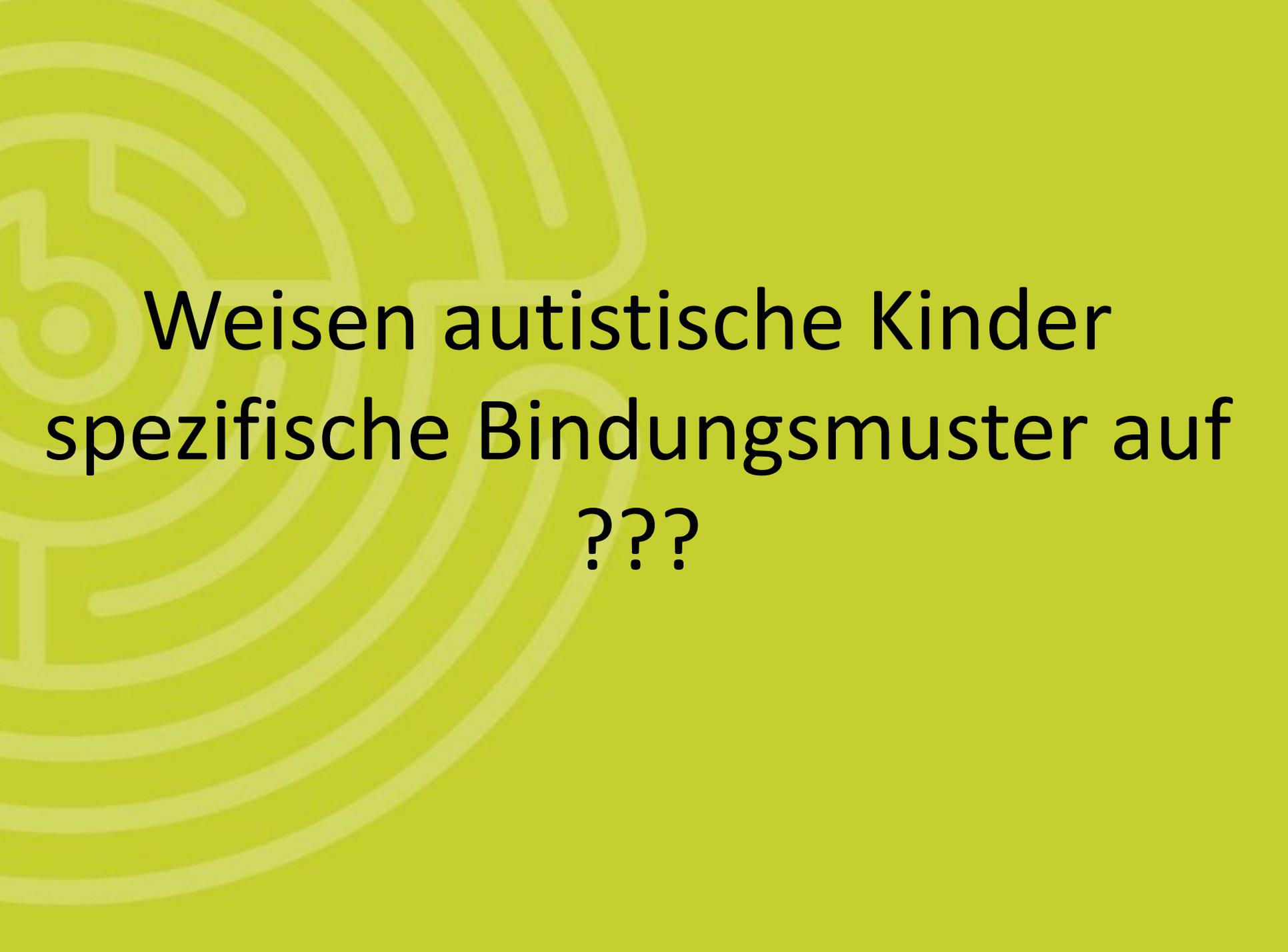
desorganisiert

Bindungsstörung

keine Psychopathologie

Psychopathologie

- Bindungsmuster sind beziehungsspezifisch, nicht individuumsspezifisch. Kinder können mit einem Elternteil ein Bindungsmuster zeigen, das sich komplett vom Bindungsmuster zum anderen Elternteil oder anderen wichtigen Bezugspersonen unterscheidet!
- ab dem 3. Lebensmonat gestalten Kinder ihre Interaktionen mit den Bezugspersonen spezifisch. Sie entwickeln Modelle, wie sie den verschiedenen Bezugspersonen „entgegentreten“.



Weisen autistische Kinder
spezifische Bindungsmuster auf
???

Neurobiologische Auffälligkeiten autistischer Störungen

Gestörte Vernetzung zwischen präfrontalem Kortex (zentrale Exekutive des Gehirns) und limbischem System (bestimmt Bedeutsamkeit von Veränderungen, reguliert Emotionen).

Alle Formen von Autismus- Spektrum- Störungen teilen eine gemeinsame, neurologisch begründete Störung der Informationsverarbeitung.

Daraus resultiert eine Beeinträchtigung darin die Bedeutung und Wichtigkeit von Veränderungen (neue, diskrepante Informationen) effektiv zu analysieren und zu organisieren.

Dysfunktionen in den Spiegelneuronen

Spiegelneuronen feuern sowohl, wenn man etwas selbst tut, als auch, wenn ich jemanden beobachte, der die gleiche Tätigkeit tut.

Monkey see- monkey do- Neurone

Neuropsychologische Auffälligkeiten

Beobachtbares Verhalten:

Soziale Interaktion
Kommunikation und Sprache
Stereotypie Verhaltensweisen und
Sonderinteressen

Theory of Mind

Zentrale Kohärenz

Exekutivfunktionen

Spezifische Denkmuster

Verarbeitung von Vorhersagefehlern

Neuronale Konnektivität

Sensomotorische Besonderheiten

Motorische Synchronisation

Erinnerung

Zeitgefühl

...

Neuropsychologische Auffälligkeiten autistischer Störungen

1. Theory of Mind- Defizit

2. Schwache zentrale Kohärenz

3. Defizit der Exekutivfunktionen

Theory of Mind (Baron- Cohen 1988)

Umfasst diejenigen Kognitionen, die es ermöglichen fremdes und eigenes Verhalten zu erkennen, zu verstehen, vorherzusagen und zu kommunizieren.

„Wissen, was der andere weiß oder fühlt“.
Es ist ein **Problem des Verstehens**, nicht des Mitfühlens.

Theory of Mind

Ein Mangel an ToM entsteht dadurch, dass Menschen mit Autismus keine Hypothese (Theorie) über das Verhalten und Erleben anderer Personen bilden.

Sie können dadurch Verhalten nicht durch Prüfung absichern, verwerfen oder verfeinern

Eine fehlende ToM ist nicht spezifisch für Autismus (z. B. Psychosen, Begabungs-minderung, Demenz)

Neuropsychologische Auffälligkeiten

1. Theory of Mind- Defizit

2. Schwache zentrale Kohärenz

3. Defizit der Exekutivfunktionen

Schwache zentrale Kohärenz

Wahrnehmung und Denken sind normalerweise durch eine zentrale Kohärenz charakterisiert.



Nicht autistisch:

Reize sind kontextgebunden.
Globales und gestaltmäßiges Erfassen und Interpretieren.



Autistisch:

Einzelne Komponenten werden nicht zu einem kohärenten Ganzen integriert (Reize werden kontextfrei verarbeitet).

Neuropsychologische Auffälligkeiten

1. Theory of Mind- Defizit

2. Schwache zentrale Kohärenz

3. Defizit der Exekutivfunktionen

Exekutivfunktionen

Definition der Exekutivfunktionen:

- komplexe mentale Prozesse, die die innere Verhaltensplanung und -kontrolle (Selbstregulation) gewährleisten (z. B. Aufmerksamkeit, Planung, Vigilanz, kognitive Flexibilität, Initiierung und Hemmung von Handlungen).
- V. a. über das Arbeitsgedächtnis vermittelt.

Störung der Exekutivfunktion:

- willentliche und zielgerichtete Handlungsplanung ist beeinträchtigt.
- unzureichende kognitive Adaptationsfähigkeit.
- gestörte Impulskontrolle.

Eine Störung der Exekutivfunktionen ist **nicht** spezifisch für Autismus

Klassisch: **ADHS**



Autismusspektrum- störung vs. Bindungsstörung

Bindungsstörung (ICD-10: F94)

- Bezeichnet eine in den meisten Lebensbereichen deutlich gestörte und dem Entwicklungsstand des Kindes nicht entsprechende soziale Bindungsfunktion.
- Die Störung beginnt vor dem fünften Lebensjahr, ist verbunden mit den Merkmalen **pathogener Fürsorge** und wahrscheinlich verursacht durch diese (v. Klitzing).

Bindungsstörung (ICD-10: F94)

Pathogene Fürsorge:

- Unter pathogener Fürsorge versteht man die Missachtung der grundlegenden emotionalen und/oder körperlichen Bedürfnisse (Fehlen von Feinfühligkeit) und/oder wiederholte nicht entwicklungsangemessene Wechsel der wichtigsten Bezugspersonen des Kindes.

Autismus-Spektrum-Störungen	Bindungsstörungen
Veränderungsängstlichkeit	Ängstlichkeit und Unsicherheit in neuen Situationen
Ehrlichkeit, die oft als Taktlosigkeit missverstanden wird.	Distanzminderung
Selbstverletzende Verhaltensweisen (typischerweise vom Kopf ausgehend oder den Kopf betreffend)	Negative Selbstbezeichnungen bis zu selbstverletzenden Verhaltensweisen (sich schlagen, beißen)
Mutistische Symptomatik	Phasenweise nicht ansprechbar bei hochgradiger Wachsamkeit („frozen Watchfulness“)
Schlafstörungen, Störungen des Schlaf-Wach-Rhythmus	Schlafstörungen (Kontrollverlust), Störung des Schlaf-Wach-Rhythmus
Enuresis/ Enkopresis	Enuresis/ Enkopresis/ Kotschmierer
Auffälligkeiten bei der Nahrungsaufnahme (Vermeiden bestimmter Geschmäcke- und Konsistenzen)	Auffälligkeiten der Nahrungsaufnahme (maßloses Essverhalten, bunkern von Nahrungsmitteln, Suche nach Essen)
Unvermittelte Impulsdurchbrüche	Unvermittelte Impulsdurchbrüche

Autismus-Spektrum-Störungen	Bindungsstörungen
Stereotype Verhaltensweisen (drehen, schaukeln)	Stereotype Verhaltensweisen (Jaktationen)
Autostimulationen	Autostimulationen
Überempfindlichkeit gegenüber Geräuschen, visuelle Reize, haptischen Wahrnehmungen	Abrupte, scheinbar nicht vorhersehbare Reaktionen auf Geräusche, visuelle Reize
Motorische Unruhe, Umtriebigeit	Rastlosigkeit, Hyperkinetische Symptomatik
Lern- und Leistungsstörungen (aufgrund der Beeinträchtigung der Exekutivfunktionen, der eingeschränkten zentralen Kohärenz)	Lern- und Leistungsstörungen (aufgrund einer Hypervigilanz- bindungsgestörte Kinder sind zu aufmerksam zu vielen Reizen gegenüber)
Auffälligkeiten im Spielverhalten (sich wiederholende Spielhandlungen, eher konstruktives Spiel, wenig soziales oder Rollenspiel)	Auffälligkeiten im Spielverhalten (Zirkularität des Spielens, katastrophalisierende Spielinhalte, kämpfen, streiten, töten, gewinnen)

Autismus-Spektrum-Störungen

Bindungsstörungen

Fehlender oder eingeschränkter Blickkontakt, verarmte Mimik, hypotone Muskelspannung

Eingeschränkte Mimik, psychomotorische Starre

Spielzeug wird wenig funktionell verwendet

Spielzeug wird kaputtgespielt, zerlegt, Spielunlust, Spielunfähigkeit

Mangel an geteilter Aufmerksamkeit

Mangel an emotionaler Ansprechbarkeit (geteilter Freude)

Desinteresse an der sozialen Umwelt (andere Menschen werden nicht wahrgenommen oder stören)

Desinteresse an der sozialen Umwelt (andere Menschen werden als bedrohlich erlebt und bekämpft)

Auffälligkeiten der Sprachentwicklung (verzögerte Sprachentwicklung, Neologismen, wortwörtlich nehmen, gestelzte Sprache)

Auffälligkeiten der Sprachentwicklung (verzögerte Sprachentwicklung)

Familiarität gegenüber fremden Personen

Dissoziale Verhaltensweisen (Lügen, Diebstähle, Zündeln, Herbeiführen von „Gottesurteilen“)

Autismus-Spektrum-Störungen

Bindungsstörungen

Gedeihstörungen (früher oft psychosozialer Minderwuchs, heute häufig eher Wachstumsakzeleration- „schnellstmögliches Herauswachsen aus der Gefahrenzone“, (hochkalorische Ernährung ist billig).

Quälen von (jüngeren) Geschwistern und Tieren.

Paradoxon: je enger die Beziehung, desto ausgeprägter und destruktiver können die Verhaltensweisen sein.

Schwierigkeiten harmonische Situationen oder emotionale Entspannung über einen längeren Zeitraum auszuhalten. Schönes, Harmonisches wird am Ende oft zerstört. „Mach es kaputt, bevor es jemand anders tut“ (Kontrolle, Berechenbarkeit der Reaktion der Umwelt).

Autismus-Spektrum-Störungen

Bindungsstörungen

Denken und Handeln im „Hier und Jetzt“,
kein Lernen aus Erfahrungen.

Differentialdiagnose Autismuspektrumstörung (ASS) versus Bindungsstörung:

- Tiefgreifende Entwicklungsstörungen treten häufiger in adäquaten entwicklungsgerechten Beziehungsumwelten auf; die reaktive Bindungsstörung tritt in solchen Fällen per se nicht auf.
- Kinder mit einer reaktiven Bindungsstörung besitzen eine normale Fähigkeit zu normaler Gegenseitigkeit und Reagibilität, die Kindern mit einer Autismuspektrumstörung fehlt.
- Das abnorme soziale Reaktionsmuster, auch wenn es anfänglich durchgängig in einer Vielzahl von Situationen auftrat, bildet sich bei der reaktiven Bindungsstörung zum größten Teil zurück, wenn das Kind in eine normale fördernde Umgebung mit einer kontinuierlichen Betreuung gebracht wird. Dies geschieht bei ASS nicht.
- Kinder mit einer reaktiven Bindungsstörung zeigen trotz einer möglicherweise beeinträchtigten Sprachentwicklung nicht die für Autismus typischen auffälligen Merkmale der Kommunikation.

Auffälligkeiten in der Kommunikation

- Wiederholungen, Perseverationen (unpassendes, starres Beibehalten einzelner Phrasen/Äußerungen)
- Auffälligkeiten des Sprechens, z. B. Betonung, Lautstärke, Geschwindigkeit, Rhythmus
- Neologismen und Ideosynkrasien (Wortneuschöpfungen eigentümlicher Sprachgebrauch)
- scheinbar irrelevante oder unpassende Äußerungen
- mangelnde Wechselseitigkeit im Dialog, weitgehendes Fehlen von „small-talk“ (Warum soll ich übers Wetter reden, wenn ich sehe, das die Sonne scheint?)
- beeinträchtigt Verständnis, einschließlich Fehlinterpretationen von Ironie, Sprichwörtern, Witz.

Bindungsstörung (ICD-10: F94)

Das Verhalten des Kindes ist wesentlich auf

KONTROLLE und SELBSTFÜRSORGE

ausgerichtet.

A stylized, light green graphic of a human brain is positioned on the left side of the slide, partially overlapping the text. The brain is composed of thick, curved lines that define its general shape and internal structures like the gyri and sulci.

Ausblick:

Funktioneller Autismus?

Technoferenz bedingte Bindungsstörung?

Technoferenz

Technoferenz: definiert als alltägliche Unterbrechungen in der direkten und unmittelbaren Interaktion (Face-to-Face) aufgrund von technischen Geräten.

Eltern führen während der Gerätenutzung signifikant weniger Gespräche mit ihren Kindern und reagieren auf Kontaktversuche und aufmerksamkeitsforderndes Verhalten ihrer Kinder aggressiver und unausgeglichenener.

Homo sapiens: seit ca. 300.000
Jahren

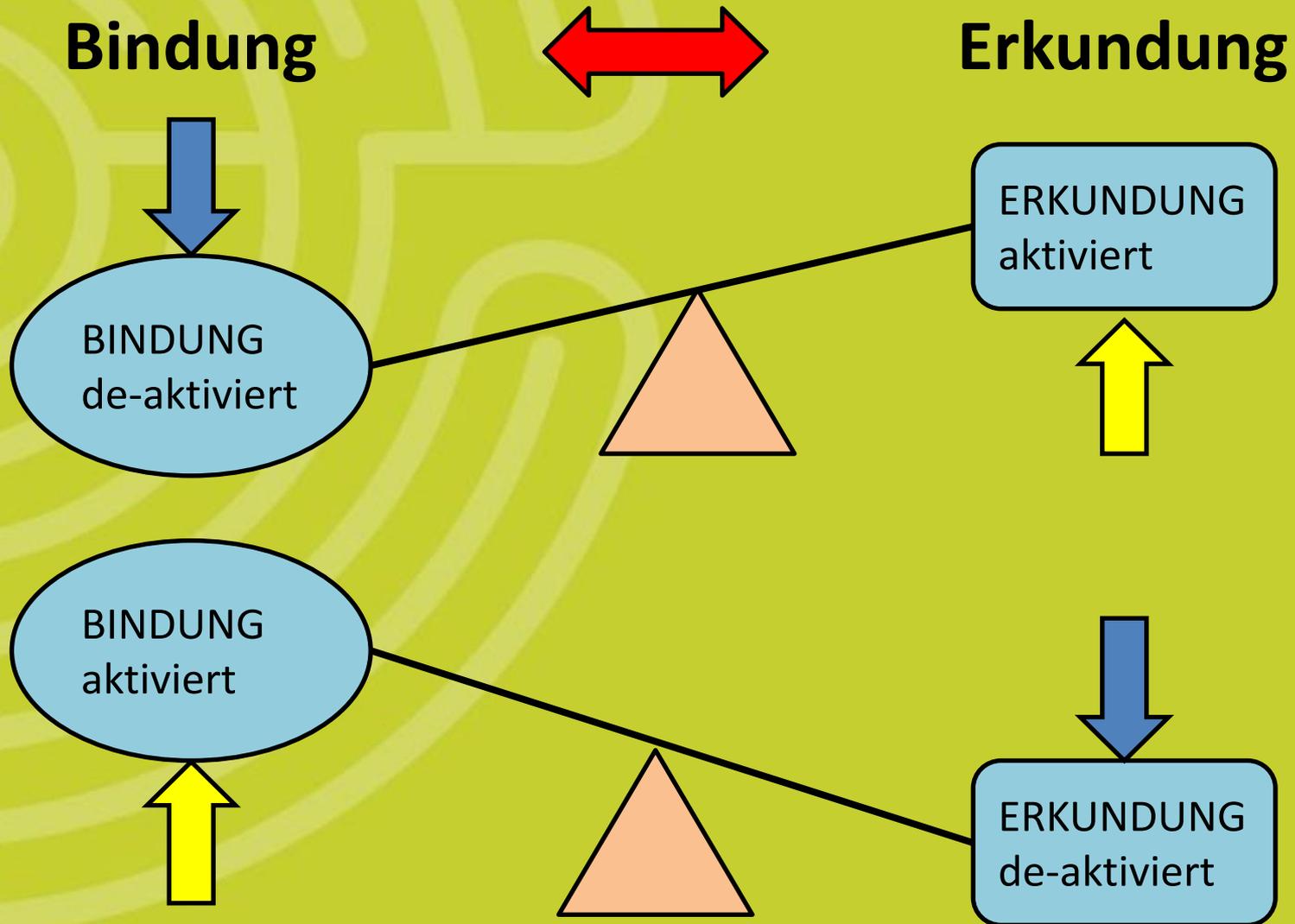
1976 erster Personal Computer

1991 world wide web

2007 erstes iPhone

2010 iPad

„Bindungs-Explorations-Wippe“ (Brisch, München 2018)



Beobachtungen...(Radesky 2014)

- Die Nutzung digitaler Endgeräte (z.B. während eines Essens) reduziert die Anzahl der elterlichen Interaktionen (v.a. Gespräche) und Ermunterungen vor allem dann, wenn es um für das Kind neue Erlebnisse geht.
- Neue Erlebnisse sind dabei für das Kind in besonderer Weise wichtig. Sie bewirken Lernerfahrungen, für die das Kind der Unterstützung, Anleitung und Hilfestellung bedarf.

LIFE Child (Leibziger Kinderstudienambulanz 5/2018)

- Je mehr 2-bis 6-Jährige mit Computer und Internet zum ersten Zeitpunkt der Datenerhebung beschäftigt waren, desto eher haben sie ein Jahr später **Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Kindern**, umso weniger Freunde haben sie im Vergleich zu anderen Kindern.
- Kinder, die viel Zeit mit einem Smartphone verbringen, leiden ein Jahr später unter Hyperaktivität und Schlafstörungen.
- Es finden sich vermehrt Schulleistungsschwierigkeiten, v.a. in Mathematik
- Kinder, die zum ersten Messzeitpunkt Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Kindern hatten, verbrachten ein Jahr später mehr Zeit mit Computer und Smartphone.



Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

www.praxis-duda.de